

1 Hesekiels Berufung

Wir hatten in den letzten Wochen zwei Mal eine Predigt über Hesekiel. Vor 4 Wochen haben wir uns einen Überblick über das Buch verschafft. Vor drei Wochen haben wir Kapitel 1, die Vision von dem Thron Gottes miteinander angeschaut. Heute möchten wir in die Kapitel 2-3 einsteigen. Wir werden einige Highlights aus diesen Kapiteln betrachten.

Doch kurz ein Rückblick:

Was ist wichtig für das Verständnis von Hesekiel?

Dieses Bild erinnert uns an die Tragödie, welche 586 v. Chr. sich in Israel ereignet hat. Jerusalem wurde zerstört. Der Tempel niedergebrannt. Das Volk litt. Sie verloren ihre Nationalität. Sie verloren ihr Herzstück Jerusalem und den Tempel. Etwa 11 Jahre vorher wird Hesekiel mit vielen anderen Israeliten nach Babylon verschleppt. In Babylon erhält Hesekiel die Vision von Gottes Thron. Gott erscheint ihm in Babylon am Fluss Kebar.

In Kapitel 2-3 erfahren wir nun, was Gott zu Hesekiel sagt. Hesekiel wird zum Propheten berufen. Er sieht Gottes Thron. Gott beruft ihn vom Thron her. Er wird zu seinem Volk in Babylon geschickt. Er soll Gottes Stimme für Gottes Volk sein. Wenn wir das ganze Buch betrachten, fallen die unglaublich ausdrucksstarken Worte von Hesekiel auf. Sein Auftrag ist es das Volk zu warnen. Wenn wir diese aufrüttelnden Texte von Hesekiel lesen, können wir manchmal Gottes Charakter in Frage stellen? Um Gottes Charakter hier richtig zu verstehen, ist es wichtig diese Kerntexte aus Hesekiel im Blick zu behalten. Wenn wir verstehen, was Gott denn von seinem Volk will, dann verstehen wir seinen Charakter! Hier erklärt Gott durch Hesekiel

«Wenn aber der Gottlose umkehrt von allen seinen Sünden, die er begangen hat, und alle meine Satzungen bewahrt und Recht und Gerechtigkeit übt, so soll er gewiss leben; er soll nicht sterben. An alle seine Übertretungen, die er begangen hat, soll nicht mehr gedacht werden; er soll leben um seiner Gerechtigkeit willen, die er getan hat! Oder habe ich etwa Gefallen am Tod des Gottlosen, spricht Gott, der Herr, und nicht vielmehr daran, dass er sich von seinen Wegen bekehrt und lebt? (Hesekiel 18,21-22)»

In diesem Text erklärt Gott, was sein Wille ist für sein Volk. Er möchte, dass sie ihre Sünden bereuen, dass sie sich davon bekehren und leben. Wir haben einen guten Gott, der möchte, dass Menschen in einer lebendigen Beziehung zu ihm ewig leben. Wenn wir dann die ganze Bibel in den Fokus nehmen, sehen wir, dass dieser Wille am Kreuz noch viel klarer wurde. Jesus sprach: *«Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötest und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel sammelt, aber ihr habt nicht gewollt! Matthäus 23,37»* Dieses Wort sprach Jesus am Mittwoch zwei Tage bevor er selbst in der Stadt Jerusalem getötet wurde. Am Kreuz sehen wir: Gott hat auf seiner Seite alles getan. Er hat seinen eigenen Sohn an unserer Stelle hingegeben. Er zahlt für unsere Schuld. Gott hat gezeigt, dass es auf seiner Seite nicht an Bereitschaft mangelt, sich mit uns zu versöhnen. Das Problem liegt vielmehr auf der menschlichen Seite. Unser Herz weigert sich. Die Härte liegt auf unserer Seite. Wir sieht es in deinem Herzen aus? Hast du dich mit Gott versöhnt. Hast du deine Sünde und Schuld ans Kreuz gebracht. Oder gibt es etwas, was dich von Gott trennt?

«Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder der sein Vertrauen auf ihn setzt/ an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat. (Joh 3,16)»

1.1 Gott erklärt, was Hesekeil erwarten wird.

Wir möchten jetzt auf drei Punkte eingehen, welche uns helfen den Zugang zum Text zu erhalten: 1. Gott erklärt, was Hesekeil erwarten wird. Wenn wir nun zu Hesekeil kommen, lernen wir einen Propheten kennen, der unter der Hartherzigkeit der Menschen gelitten hatte. Ich möchte euch gerne einfach den Text aus Kapitel 2 einmal vorlesen:

«Und er sprach zu mir: Menschensohn, stelle dich auf deine Füße, so will ich mit dir reden! Und als er zu mir redete, kam der Geist in mich und stellte mich auf meine Füße; und ich hörte dem zu, der mit mir redete. Und er sprach zu mir: Menschensohn, ich sende dich zu den Kindern Israels, zu den abtrünnigen Heiden[stämmen], die sich gegen mich empört haben; sie und ihre Väter sind von mir abgefallen bis zu diesem heutigen Tag. Und diese Kinder haben ein trotziges Angesicht und ein verstocktes Herz; zu ihnen sende ich dich, und ihnen sollst du sagen: »So spricht GOTT, der Herr!« Sie aber, ob sie nun darauf hören oder es bleiben lassen — denn sie sind ein

widerspenstiges Haus —, sie sollen doch wissen, dass ein Prophet in ihrer Mitte gewesen ist. Du aber, Menschensohn, fürchte dich nicht vor ihnen, und fürchte dich auch nicht vor ihren Worten, wenn sie auch wie Disteln und Dornen gegen dich sind und du unter Skorpionen wohnst. Fürchte dich nicht vor ihren Worten und erschrick nicht vor ihrem Angesicht; denn sie sind ein widerspenstiges Haus. Und du sollst meine Worte zu ihnen reden, ob sie nun darauf hören oder es bleiben lassen; denn sie sind widerspenstig! Du aber, Menschensohn, höre auf das, was ich zu dir rede; sei nicht widerspenstig wie das widerspenstige Haus!»

In diesem Kapitel finden wir einen Gott, der an seinem Volk leidet. Er möchte dieses Volk sammeln, wie eine Henne ihre Küken. Doch dieses Volk weigert sich. Gott möchte, dass wir Menschen zu ihm kommen. Gott erklärt Hesekiel, was ihn erwartet: Wenn nun dieses Volk Gott selbst abgelehnt hat, so werden sie auch seinen Angestellten ablehnen, seinen Propheten Hesekiel ablehnen: *«Fürchte dich nicht, wenn sie auch wie Disteln und Dornen gegen dich sind und du unter Skorpionen wohnst.»* Wenn du das Kapitel 2 durchliest, findest du auch fünf Mal das Wort widerspenstig. Das Wort dahinter Meri: Ungehorsam, bitter. Das ist die Bezeichnung von Gott für sein Volk im Alten Testament. *«Sie und ihre Väter sind von mir abgefallen bis zu diesem heutigen Tag. Und diese Kinder haben ein trotziges Angesicht und ein verstocktes Herz; (V 3-4)»* Hesekiel ist kein Buch, welches wir zum Einschlafen lesen können. Es geht tiefer. Es rüttelt von Seite zu Seite auf. Was Gott voraussagt, das finden wir dann durch das ganze Buch bestätigt. Hesekiel hat wirklich sehr harte Worte für das Volk Israel. Auch, wenn das Volk nun ins Exil gekommen ist. Auch wenn sie ihre Heimat verloren haben. Immer noch gilt die Aufforderung, dass sie sich von ihrer Sünde bekehren sollen. Vielleicht denken wir schnell: *«Zum Glück ist das jetzt das Alte Testament.»* Heute ist das alles anders. Doch da möchte ich gerne auf Jesus verweisen. Er hat auch uns aufgeklärt, was uns erwarten wird: *«Der Jünger ist nicht über dem Meister, noch der Knecht über seinem Herrn; es ist für den Jünger genug, dass er sei wie sein Meister und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausherrn Beelzebul/ Teufel genannt, wieviel mehr seine Hausgenossen. (Matthäus 10,24-25)»* Jesus spricht mit seinen Jüngern. Er erklärt ihnen. So, wie die Welt mit mir umgegangen ist, so wird sie auch mit euch umgehen. Spöttisch hatten die Pharisäer Jesus als Beelzebul/ Teufel bezeichnet. Jesus erklärt seinen Jüngern, dass genau das auch ihnen widerfahren wird. Jesus möchte uns aufklären, was uns erwartet, wenn wir ihm nachfolgen.

1.2 Gott zeigt auf, wie er Hesekiel stärken wird.

Der zweite Punkt: Gott zeigt auf, wie er Hesekiel stärken wird.

a) Hesekiel sieht die Vision von Gottes Thron. Er sieht Gottes Herrlichkeit in Babylon. Dort, wo sein Volk leidet. Das bedeutet Gott hat sein Volk nicht endgültig verstossen. Hesekiel wird gestärkt durch diese Vision. Da steht ein mächtiger Gott hinter ihm. Hesekiel ist nicht allein. Der Herrscher über Himmel und Erde. Der Herrscher über alle Menschen und auch die geistliche Welt. Dieser Herrscher ist sein Auftraggeber. Diese Vision wird ihn begleitet haben bei seinem traurigen Auftrag. Bei seinem schwierigen Auftrag konnte er sich immer wieder dieses Bild von Gottes Thron in Erinnerung rufen. Das ist aber auch eine Zusage für uns. Gott ist für uns genauso real, wie für Hesekiel. Sein Thron ist genauso real, wie er es zur Zeit von Hesekiel war. Daher können wir uns auch in Kapitel 1 stärken, wenn wir uns die Herrlichkeit der Vision von Gottes Thron vor unsere Augen stellen. Gott herrscht. Gott hat alles in der Hand. Durch diese Vision wird jetzt Hesekiel gestärkt.

b) Als erstes macht Hesekiel eine besondere Erfahrung. Der Geist Gottes stellt ihn auf seine Füße. *«Und als er zu mir redete, kam der Geist in mich und stellte mich auf meine Füße; und ich hörte dem zu, der mit mir redete. (Hesekiel 2,2)»* Hesekiel lag als erstes vor Gott auf dem Boden. Gott spricht zu ihm: *«Stell dich auf deine Füße.»* Doch Hesekiel steht nicht selbst auf, sondern der Geist Gottes ergreift ihn und stellt ihn auf seine Füße. Das ist für mich ein starkes Erlebnis. Was Gott als Auftrag gibt, bei dem schenkt er jetzt gleich die Kraft und tut es durch Hesekiel. Gottes Wort bringt gleich die Kraft mit sich für die Ausführung der Aufforderung. So viele Aufforderungen in der Bibel überfordern uns. Gott verspricht uns, dass mit seinem Auftrag auch die nötige Kraft kommt. Beim Lesen der Bibel dürfen wir das im Glauben annehmen. Gott beauftragt uns, doch wir sind auf seine Kraft angewiesen, um es umzusetzen. Hesekiel hatte so einen schwierigen Auftrag. Auch wenn du Kapitel 4 und 5 liest, wo er die Belagerung Jerusalems sinnbildlich miterleben musste. Gerade in diesem Text, braucht es mehr als eine Aufforderung. Es braucht Gottes Geist, der dann hilft, auf Gott zu hören und zu überwinden. Vielleicht kennt ihr Corrie ten Boom. Sie war mit ihrer Schwester Betsie im Konzentrationslager in Ravensbrück. Ich möchte euch gerne einige Zitate von einem Brief in ihren letzten Jahren vorlesen. *«Meine Schwester Betsy und ich waren im NS-Konzentrationslager Ravensbrück, weil wir das Verbrechen be-*

gangen hatten, Juden zu lieben. Siebenhundert von uns aus Holland, Frankreich, Russland, Polen und Belgien wurden in einem Raum zusammengepfercht, der für zweihundert gebaut war. [...] Als ich im Konzentrationslager war, in einem Lager, in dem nur zwanzig Prozent der Frauen überlebten, haben wir versucht, uns gegenseitig mit den Worten zu ermutigen: 'Nichts kann schlimmer sein als heute.' Aber der nächste Tag war noch schlimmer. [...] Als kleines Mädchen ging ich zu meinem Vater und sagte: 'Papa, ich fürchte, dass ich nie stark genug sein werde, um als Märtyrer für Jesus Christus zu sterben.' – 'Sag mir', sagte der Vater, 'Wenn du mit dem Zug nach Amsterdam fährst, wann gebe ich dir das Geld für die Fahrkarte? Drei Wochen vor her?' Nein, Papa, du gibst mir das Geld für die Fahrkarte, kurz bevor wir in den Zug steigen.' – 'Das ist richtig,' sagte mein Vater, 'und so ist es mit der Kraft Gottes. Unser Vater im Himmel weiss, wann du die Kraft brauchst, um als Märtyrer für Jesus Christus zu sterben. Er wird dir alles zur rechten Zeit zur Verfügung stellen, was du brauchst.' [...] Wenn ich schwach bin, dann werde ich stark sein, sagt die Bibel. Betsy und ich waren Gefangene für den Herrn, wir waren so schwach, aber wir bekamen Kraft, weil der Heilige Geist auf uns war. Diese mächtige innere Stärkung des Heiligen Geistes half uns durch. Nein, du wirst nicht stark in die selbst sein, wenn die Bedrängnis kommt. Vielmehr wirst du stark sein in der Kraft dessen, der dich nicht verlässt. Ich kenne den Herrn Jesus nun sechsundsiebzig Jahre und nicht ein einziges Mal hat er mich verlassen oder mich enttäuscht.»

c) Gott erklärt Hesekeiel: «Du aber, Menschensohn, fürchte dich nicht vor ihnen, und fürchte dich auch nicht vor ihren Worten.» In Hesekeiel 3,7-9 lesen wir: «Aber das Haus Israel wird nicht auf dich hören wollen, sie wollen ja auch auf mich nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat eine harte Stirn und ein verstocktes Herz. Doch siehe, ich habe dein Angesicht so hart gemacht wie ihr Angesicht und deine Stirn so hart wie ihre Stirn. Wie Diamant und härter als Fels mache ich deine Stirn. Fürchte sie nicht und erschrick nicht vor ihrem Angesicht! Denn sie sind ein widerspenstiges Haus.»

Wir sehen wieder, Gott gibt Hesekeiel die Kraft dazu seinen Auftrag auszuführen. Wenn wir also durch das Buch Hesekeiel lesen und uns fragen, wie dieser Mann das alles überstehen konnte, ohne seelisch daran zugrunde zu gehen, müssen wir an diese Verse zurückdenken. Gott hat Hesekeiel erklärt: Zu meinem Auftrag schenke ich dir auch die Nötige innere Stärke und Kraft.

Vielleicht blicken wir auch in die Zukunft und wir fragen uns, was uns in Zukunft erwartet. Wenn wir fest mit Jesus verbunden bleiben, erhält er uns mitten in der Not.

d) Was ich auch genial finde in Hesekeil ist diese Aufforderung. Sie folgt direkt auf den Abschnitt aus Kapitel 2, welchen ich am Anfang vorgelesen habe: *«Tu deinen Mund auf und iss, was ich dir gebe! Da schaute ich, und siehe, eine Hand war zu mir ausgestreckt, und siehe, sie hielt eine Buchrolle. Und er breitete sie vor mir aus; sie war aber auf der Vorderseite und auf der Rückseite beschrieben, und es waren Klagen, Seufzer und Weherufe darauf geschrieben.*

Und er sprach zu mir: Menschensohn, iss, was du hier vorfindest; iss diese Rolle und geh hin, rede zum Haus Israel! Da tat ich meinen Mund auf, und er gab mir jene Rolle zu essen. Und er sprach zu mir: Menschensohn, speise deinen Bauch und fülle deinen Leib mit dieser Rolle, die ich dir gebe! Da aß ich, und es war in meinem Mund so süß wie Honig. Da sprach er zu mir: Menschensohn, geh hin zum Haus Israel und rede zu ihnen mit meinen Worten! (Hesekeil 2,9-10; 3,1-4)» Was Hesekeil weitersagen soll schmeckt süß wie Honig. Gott fordert Hesekeil auf ein Prophet zu sein, der was er weitergibt verinnerlichen sollte. Gottes Wort können wir nicht essen. Das ist aber ein Bild, von dem was wir tun können. Wir müssen es zu uns nehmen. Wir müssen es herunterschlucken. Wir müssen es verinnerlichen. Wir sollten es verdauen. Gottes Worte müssen zuerst von uns selbst aufgenommen werden, damit wir sie auch anderen weitergeben können.

1.3 Warnung

Der Punkt drei: Gott macht Hesekeil seine Verantwortung bewusst. Abschliessen möchte ich noch mit einer heftigen Warnung. Diese Worte bewegen mich bis jetzt immer noch sehr stark: *«Menschensohn, ich habe dich zum Wächter gesetzt für das Haus Israel; wenn du aus meinem Mund ein Wort gehört hast, so sollst du sie in meinem Auftrag warnen! Wenn ich zu dem Gottlosen sage: »Du musst gewisslich sterben!«, und du warnst ihn nicht und sagst es ihm nicht, um den Gottlosen vor seinem gottlosen Weg zu warnen und ihn am Leben zu erhalten, so wird der Gottlose um seiner Missetat willen sterben; aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern! (Hesekeil 3,17-18)»*

Diese Verse lagen mir in den letzten Wochen sehr stark auf dem Herzen. Die Aufforderung ist sehr stark und wir können uns schnell fragen, haben wir auch eine solche Verantwortung?

Oft vergleicht man unsere Verantwortung mit einem Kleinkind. Im Grunde genommen braucht uns Gott nicht, er könnte es auch selbst tun. Er möchte uns aber in seinen Auftrag integrieren. Vielleicht so wie ein Vater sein kleines Kind beim Möbelaufbauen integrieren möchte. Doch diese Verse aus Hesekiel sprechen schon von einer anderen Verantwortung. Im Neuen Testament gibt es den sogenannten Missionsauftrag. Wie gross ist unsere Verantwortung für diesen Missionsauftrag. Wenn wir es doch nicht machen, dann übernimmt schon unser Pappi. Doch der Missionsauftrag ist aus meiner Sicht schon eine grössere Verantwortung. Vielleicht können wir auch sagen, wenn wir es nicht weitererzählen, was Jesus für uns getan hat, dann hört es niemand. Unsere Verantwortung im Blick auf Hesekiel ist aus meiner Sicht immens grösser. *«So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden. (2. Korinther 5,20-21)»*

Paulus verstand uns Christen als Botschafter an Christus statt. Also wir haben etwas im Namen Gottes und im Namen von Jesus Christus weiterzusagen. Dieser Auftrag kommt von Gott. Hesekiel hatte den Auftrag sein Volk zu warnen. Gott erklärte ihm, dass er tatsächlich bei der Unterlassung sich schuldig an einem Mord macht. Also es heisst er würde Blutschuld auf sich laden. Ich finde diesen Text auch äusserst schwer verdaulich. Ich merke auch im Licht von diesem Hesekiel Text, dass ich wirklich Gottes Hilfe und seine Gnade brauche. Wenn Hesekiel eine solche Verantwortung hatte, Wieviel mehr wir, wo wir doch eine gute Botschaft haben. Wir dürfen verkündigen, dass Jesus selbst unsere Schuld bezahlt hat und jedem Erlösung anbietet, der sich ihm anvertraut. Jedem der sich zu Jesus bekehrt, dem schenkt Jesus freie Erlösung und Jesus hilft uns so zu leben, dass es Gott gefällt, dass wir immer mehr seinem Bild entsprechen.

1.4 Zusammenfassung

Ich lade dich ein einmal selbst diese Kapitel aus Hesekiel zu lesen. Wir haben gesehen:

1. Gott erklärt, was Hesekiel erwarten wird.
2. Gott zeigt auf, wie er Hesekiel stärken wird.
3. Gott macht Hesekiel seine Verantwortung bewusst.

Was kannst du für diese Woche mitnehmen:

Vielleicht braucht es eine Korrektur, dass du die Schwierigkeiten deines Lebens lernst zu integrieren? Probleme, Streit, Schwierigkeit besonders bezüglich des Glaubens, die gehören zum Leben als Christ dazu. Das erwartet dich als Christ.

Vielleicht kannst du dich neu im Vertrauen stärken, dass Jesus dich in allen Schwierigkeiten stärken wird. Wenn du ihm vertraust. Er wird dich nicht alleine lassen.

Vielleicht braucht es aber auch ein erneutes Bewusstsein über deinen Auftrag? Als Christen dürfen wir auch hier nicht nachlässig werden. Wir haben eine enorme Verantwortung von Gott erhalten. Gehen wir mit seiner uns anvertrauten Guten Nachricht verantwortungsvoll um! Amen.